GÜNTHER SCHWENN

Günther Schwenn, geboren am 18. März 1903 in Berlin, arbeitete zunächst als Journalist in Berlin, ging dann jedoch nach Freiburg und studierte Literatur- und Kunstgeschichte. Nach erfolgreichem Abschluss seines Studiums kehrte er nach Berlin zurück und widmete sich dem Kabarett. Er schrieb Kabarettnummern für Rosa Valettis "Larifari" und trat mit eigenen Versen im Kabarett "Küka", dem Künstlerkaffee, auf. Dort blieb er bis zur Schließung.

Daran anschließend wurde er Mitglied im politisch-satirischen Kabarett "Die Wespen", veröffentlichte Kabarett-Chansons "Gesänge gegen bar" (1931) , schrieb unter dem Mädchennamen seiner Mutter als Pseudonym Schlagertexte und stieg schließlich auch ins Filmgeschäft ein. Mit Peter Schaeffers führte er Regie bei mehreren musikalischen Kurzfilmen u.a. bei Fritz Grünbaum und den "Comedian Harmonists". Ab 1933 verfasste er regelmäßig die Texte für Kompositionen, u.a. für Werke von Will Meisel und auch für Peter Kreuder und wurde 1934 schließlich Hausdichter des Berliner "Metropol-Theaters", wo er bis 1943 angestellt war. In dieser Zeit brachte er jährlich mindestens eine Operette zur Uraufführung und schrieb weiter Libretti in Zusammenarbeit mit Metropol-Chef Heinz Hentschke.

Nach dem 2. Weltkrieg konnte Schwenn seine Arbeit als Liedtexter für Film, Funk, Bühne und Schallplatte unvermindert fortsetzen; mühelos bewältigte er den Wechsel von der Operette zum Musical.

Gemeinsam mit seiner Frau Erika Lanz, einer Schauspielerin und Sängerin, schrieb er die Texte für die Bühnenwerke „Wedding Mary“, „Wir spielen heute: Robinson soll nicht sterben“ sowie für das Musical „Wie wird man Minister“, Musik Peter Kreuder.

Als er am 4. Januar 1991 in Montreux starb, hinterließ er die Texte zu mehr als sechzig Bühnenwerken und über hundert Spielfilmen sowie tausend Lieder und Chansons. Viele seiner Schlager erwiesen sich als Evergreens, die Jahrzehnte überdauerten. Günther Schwenn gehörte zu den Mitbegründern der GEMA-Stiftung, die Komponisten und Textdichter fördert.